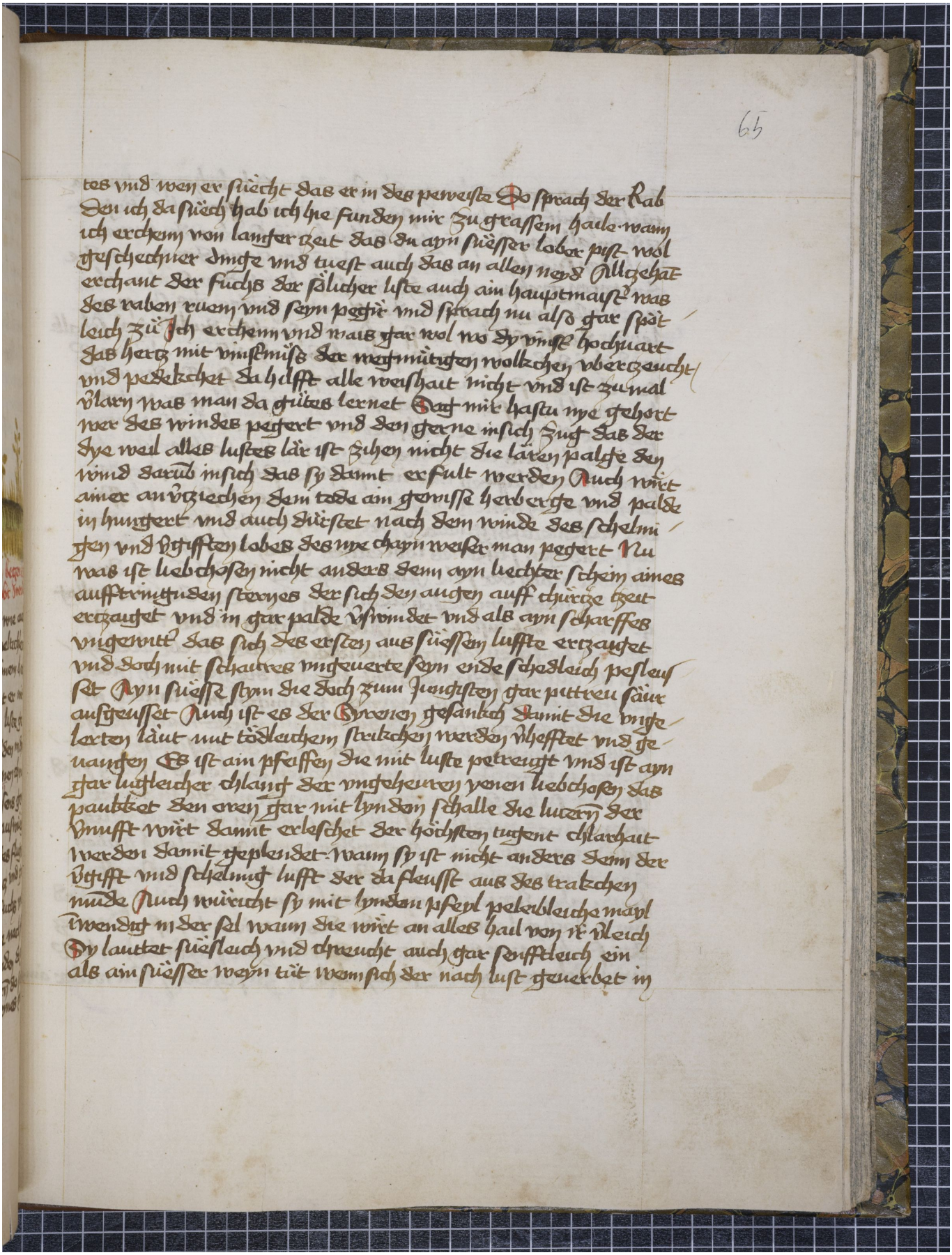
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=40402
Copyright: Melk, Benediktinerstift



65

tes vnd wen er sueht das er in des peweste Do sprach der Rab
Den ich da suech hab ich he funden mir zu grassem haule wann
ich erchenn von langer zeit das du ayn suesser lober pist wol
geschechner dinge vnd tuest auch das an allen nend Allzehat
erchant der fuchs der sälicher luste auch ain hauptmaist was
des raben ruem vnd sein pegir vnd sprach nu also gar spät
leich zu Ich erchenn vnd wais gar wol wo dy vinst hochuart
das hertz mit vinstmiss der meytmütigen wolkchen vbertzaucht
vnd pedekcket da hdfft alle weishaut nicht vnd ist zumal
vlarn was man da gutes lernet Auf mit hastu nye gehort
wer des windes pegert vnd den gerne insich zuch das der
dye weil alles lustes lär ist zihen nicht die lären palge dey
vind darub insich das sy dannt erfult werden Auch wirt
ainer anvtziechen dem tode ain gemisse herberge vnd palde
in hungert vnd auch dürstet nach dem winde des schelmi
gen vnd vbrigen lobes des nye chain weiser man pegert Nu
was ist liebchosen nicht anders denn ayn liechter schein aines
aufstrinigenden sternes der sich dey augen auff churtze zeit
ertzauget vnd in gar palde vstrindet vnd als ayn scharffes
vngewitt das sich des ersten aus suessem lufte ertzauget
vnd doch mit schaures vngeuerte sein ende schedleich pesleu
set Ayn suesse stym die doch zum jungisten gar puttren säur
ausgeusset Auch ist es der Syrenen gesanckch dannt die vnge
lerten läut mit tödlichem streitchen werden vberfiffet vnd ge
nauffen Es ist ain pfaffen die mit luste petreugt vnd ist ayn
gar lustleicher chlang der vngehewren yenen liebchosen das
pantzet den oren gar mit lyndem schalle die luzern der
vnuft wirt dannt erlescht der höchsten tugent chlarhaut
werden damit geplendet Wann sy ist nicht anders denn der
vbrigen vnd schelmigen lufft der da fleusst aus des tratzchen
munde Auch würcht sy mit lyndem pfeyl pekebleiche mayl
wendigen der sel wann die wirt an alles hail von ir vberleich
Dy lautter suesleich vnd chreucht auch gar senftleich ein
als ain suesser weyn tüt wem sich der nach lust geuerbet in